

REKTORAT

Dr. phil. Erich Müller, bisher mit der Wahrnehmung einer Dozentur im Institut für Mathematik und Darstellende Geometrie beauftragt, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1959 zum Dozenten ernannt.

AUS DEN INSTITUTEN

Mitteilung aus dem Institut für
Mathematik und Darstellende
Geometrie

Dr. Müller 65 Jahre alt

Am 17. Februar 1959 vollendete Herr Dr. Müller sein 65. Lebensjahr.



Nach Besuch des Realgymnasiums in Chemnitz studierte er an den Universitäten Leipzig und Berlin Mathematik und legte am 18. Februar 1919 das Staatsexamen ab. Am 1. Oktober 1919 wurde er als Hilfslehrer an den Technischen Lehranstalten Chemnitz für Mathematik und Darstellende Geometrie angestellt. Ein Jahr später erhielt er die ständige Anstellung und promovierte am 6. November 1920 bei der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. Am 1. November 1925 wurde ihm die Dienstbezeichnung „Professor an der Akademie für Technik“ verliehen. 1946 bis 1949 war er in der Industrie als Mathematiker tätig. Vom 1. Oktober 1951 bis 31. Januar 1954 war er Dozent an den Technischen Lehranstalten. Seit 1. Januar 1955 ist er Assistent im Mathematischen Institut der Hochschule für Maschinenbau, Karl-Marx-Stadt und mit Vorlesungen und Übungen über Darstellende Geometrie beauftragt. Am 6. September 1956 erhielt er die Wahrnehmung einer Dozentur für Darstellende Geometrie.

Am 17. Februar 1959 wurde er mit Wirkung vom 1. Januar 1959 zum Dozenten für Darstellende Geometrie ernannt.

Die Hochschule für Maschinenbau in Karl-Marx-Stadt beglückwünscht Herrn Dr. Müller zu seinem 65. Geburtstag und zu seiner am gleichen Tag erfolgten Ernennung zum Dozenten und hofft, daß er noch recht lange seinen Lehrauftrag bei voller Gesundheit ausführen kann.

Gölnitz

Mitteilung aus dem Institut für
Technologie des Maschinenbaues

Der erste Absolvent der Fakultät für Technologie

Die Diplomanden, die das Diplom-Abschlußkolloquium noch vor sich haben, wird ein Bericht über den Ablauf des ersten Kolloquiums interessieren und auch dazu beitragen, ihnen etwas von dem Lampenfieber zu nehmen, an dem sie jetzt noch leiden mögen.

*

Nach 5 $\frac{1}{2}$ jährigem Bestehen unserer Hochschule wurde der erste akademische Grad eines Diplom-Ingenieurs erworben. Der Absolvent, Dipl.-Ing. Albrecht, studierte seit 1953 am Institut für Technologie des Maschinenbaues.

Das Kolloquium fand am 22. Januar 1959 statt unter dem Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Kümmel, Prodekan der Fakultät für Technologie,

Prüfender war

Prof. Dr.-Ing. Nebel, Dekan der Fakultät für Technologie und Direktor des Instituts für Technologie des Maschinenbaues.

Ferner waren anwesend

der Rektor der Hochschule, Se. Magnifizienz Prof. Schläfer,

Herr Dr.-Ing. Kühne, Institut für Technologie des Maschinenbaues,

Herr Dr. oec. publ. Klitzsch, Direktor des Institutes für Ökonomie des Maschinenbaues,

Herr Dipl.-Ing. Opitz, Institut für Technologie des Maschinenbaues,

Herr Dipl. oec. Schrock, Abteilung für gesellschaftswissenschaftliches Grundstudium,

Herr Dipl.-Ing. Schmidt, Institut für Technologie des Maschinenbaues, als Protokollant.

Das Thema der Diplomarbeit lautete: „Fließfertigung von Lagerschalen im VEB Dieselmotorenwerk Rostock“.

Zuerst begrüßte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses (der Dekan oder Prodekan der Fakultät) den Kandidaten. Darauf wurde dem Prüfenden das Wort erteilt und der Kandidat erhielt Gelegenheit, in etwa 10 bis 15 Minuten die Anwesenden mit Aufgabenstellung, Ziel, Durchführung und Ergebnis seiner Diplom-Arbeit bekanntzumachen. Anschließend wurden dem Kandidaten noch einige Fragen gestellt, die im Zusammenhang mit seiner Diplom-Arbeit auf tauchten.

Das Kolloquium dauerte 40 Minuten. Der Prüfungsausschuß beschloß nach kurzer Beratung einstimmig, daß der

Kandidat das Kolloquium mit „sehr gut“ bestanden hat, und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gab das Ergebnis bekannt. In feierlicher Form wurde dem Diplomanden die Urkunde über den Erwerb des akademischen Grades „Diplom-Ingenieur“ überreicht.

Dieses Ergebnis verdankt Dipl.-Ing. Albrecht nicht zuletzt seinen praktischen Kenntnissen, die er sich in der Zeit nach dem Abitur erworben hatte. Von 1951 bis zum Studienbeginn war er zunächst als Bau- und Werftarbeiter tätig und ging dann ein Lehrverhältnis als Schlosser ein. Hier bereits erwarb er sich Anerkennung und erhielt den Siegerwimpel „Bester Lehrling des Lernaktives“. Wir freuen uns, daß gerade unser erster Absolvent solch gute Leistungen zeigte. Dipl.-Ing. Albrecht aber wünschen wir Erfolg in seiner weiteren Arbeit zu seinem und unseres Staates Nutzen.

Dipl.-Ing. Rudolph

*

Mitteilung aus dem Institut für
Meßtechnik und Austauschbau

IMEKO Budapest

In der Zeit vom 24. bis 30. November 1958 fand in der Hauptstadt Ungarns eine internationale meßtechnische Konferenz (IMEKO) statt. Die Veranstalter waren der Ungarische Wissenschaftliche Verein für Meßtechnik und Automatik, der Meßtechnische Wissenschaftlich-Technische Verein der Sowjetunion und die Sektion für Meßtechnik und Feinmechanik des Vereins Polnischer Maschineningenieure. Teilnehmer waren Fachleute aus den drei veranstaltenden Ländern, aus der CSR, der DDR sowie Albanien, Belgien, Bulgarien, der Deutschen Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Korea, Jugoslawien, Österreich und Rumänien. Von unserer Hochschule weilten Herr Prof. Dr. Woschni vom Institut für Elektrotechnik sowie Herr Dipl.-Ing. Kanta in Vertretung für Herrn Dr.-Ing. Trumpold vom Institut für Meßtechnik und Austauschbau in Budapest. Die beiden genannten Institute wurden von der Themenstellung der Tagung besonders berührt.

Herr Prof. Dr. Woschni hielt in der Sektion „Elektrische und elektronische Messungen“ einen Vortrag über „Die Empfindlichkeit und Linearität bei kapazitiven Meßverfahren“. In der Sektion „Geometrische Größen“ sprach Herr Kanta über einen „Einfachen Interferenzvorsatz für Mikroskope“.

In diesem Vortrag wurde über einen von Herrn Dr.-Ing. Trumpold entwickelten Interferenzvorsatz berichtet, der in Verbindung mit einem Mikroskop zur Messung der Rauhtiefe feinstbearbeiteter Oberflächen benutzt werden kann. Ein besonderer Vorteil des Vorsatzes ist die Möglichkeit, ihn an den meisten handelsüb-